

ob ich bejage die hulde dîn.  
 durch die genâde bite ich dich  
 daz dû geruochest hoeren mich  
 unde mir in mine sinne  
 des heiligen geistes minne  
 ze lère geruochest senden,  
 daz ich wol mûge verenden  
 des ich mit kranken sinnen  
 al hie wil begiunen,  
 ze sprechene von einem man,  
 wie des lère dir gewan  
 vil der heidenischen diet,

wie er von ungelouben schiet  
 mit dîner lère liute unde lant,  
 und den gelouben tet erkant  
 in dime namen, sœzer Crist.  
 sît dû daz anegenge bist  
 und daz ende hâst erkant,  
 sô biut mir dîner helfe hant,  
 unde wis nû mine sinne bî.  
 in nomine domini,  
 hilf, hêrre Got, verenden mir  
 des ich begiunen wil mit dir.

## Aus Wilhelm von Orléans.

## Eingang.

»Wer hât mich guoter her gelesen?  
 Ist ez ieman gewesen  
 Lebende in solher wise,  
 Lob er mich, deiz mich prise,  
 Ez sî man oder wip,  
 Habe er sô getriuwen lip  
 Ane valsch, sô sol er mich  
 Lieben, daz ist friuntlich,  
 Mit sœzer sinne stiare.

ich bin diu Aventure,  
 diu des mit flêhentlichen siten  
 wil die ère geraden biten,  
 daz sie mich niht verkêren  
 und minen meister lèren,  
 der mich biz her getihtet hât,  
 âne spot sô wisen rât,  
 daz er mich vollebringe,  
 wan ich an in gedinge,  
 sol er mîn vûrspreche wesen,  
 er frume mich alsô gelesen  
 daz man für guot dulde mich.  
 Ruodolf, nû versprich dû dich  
 und sage der maere mêr von mir;  
 an den bin ich gevolgie dir  
 nâch der gwaeren wârheit,  
 die diu welseche von mir seit.«

Frou Aventure, sît ir daz?  
 »jâ.« so môhtet ir wol baz  
 sin an wiser liute komen  
 und bezzer meister hân genomen:  
 den Veldeke den wisen,  
 der in wol kûnde prisē  
 lobelichiu maere:  
 oder den Onwaere,  
 der uns Erekes getât  
 und von dem Leun getihtet hât;  
 oder den von Eschenbach,  
 der wol ze meisterschefte sprach  
 von Parzîvâles manheit,  
 und wie nâch hôhem prise streit  
 sante Willehelmes leben;  
 oder haetet iuch ergeben  
 meister Gotfrides kunst  
 von Strâzbure: haetet ir des gunst  
 sô wol sô Tristan unde Isôt,

der liebe, der triuw unde ir nôt  
 der sô wol kunde waehen  
 mit wisen worten spaechen,  
 der haete in baz dann ich getân;  
 oder haetet iuch gelân  
 den wisen Blikêren  
 an guot getihte kêren,  
 des kunst, des wislicher rât  
 den Umbehanc gemâlet hât:  
 der kunde iuch rehter tuon dann ich.  
 von Zezinhoven her Uolrich,  
 der uns tihte Lanzeleten,  
 haet mich wol an iu vertreten;  
 und her Wirnt von Grâvenberc  
 der uns vil manlichiu werc  
 an dem Rade hât geseit  
 von Wigaloises manheit:  
 sô wurdet ir niht alsô kranc.  
 wolde iuch meister Fridanc  
 getihtet hân, sô waeret ir  
 baz für komen dann an mir;  
 oder von Absalône,  
 haet er iuch alsô schône  
 berihtet als diu maere  
 wie der edel Stoufaere,  
 der keiser Friedrich verdarp,  
 und lebende hôhez lop erwarp.  
 haett ir kûnde gewonnen  
 des von Vuozesprunnen  
 sô waere in aber baz geschehen  
 danne an mir: des muoz ich jehen.  
 ir waeret ouch baz vollekomen,  
 haet sich inwer angenomen  
 her Flec der guote Kuonrât,  
 sô er Flôren getât  
 und Blancheffûr berihte.  
 ouch waere iwer getihte  
 komen in bezzer schouwe  
 mit deme von Linouwe,  
 der Ekkenis manheit  
 hât getihte unde geseit:  
 daz ist der Wallaere.  
 ouch haete iuch der Strickaere  
 baz dan ich berihtet,  
 wold er iuch hân getihtet  
 als Dâniela von Bluomental. etc.